

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 51

Artikel: Das Würmchen im Winter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was eine Nessel wird, brennt bald,
O, die Erfahrung sprichts!
Wer jung nichts taugt, der ist alt
Gewiß kein Taugenichts!

Hübsch ordentlich, hübsch ordentlich
Will ich als Knabe seyn:
Wann ich erst groß bin, wird es mich
Gewißlich nicht gereun!

Das Würmchen im Winter.

Du kleines Würmchen, wie so bloß
Hängst du an deinem kalten Moos!
Wie starr und aller Gäsfe leer,
Ist rings der Boden um dich her!

Der Himmel hat kein Tröpfchen Thau
Zu laben deine Mutterau,
Herunter schnaubt der wilde Sturm,
Und krümmt dich armer kleiner Wurm.

Und endlich dringt der Frost herein,
Und knickt die zarten Zweiglein
Der Hütte, wo du friedlich ruhest
Und keinem was zu Leide thust.

Du reg'st empor das kleine Haupt,
Indem man dir dein alles raubt,
Und bittest um dein Leben nur,
Die immer schweigende Natur.

Und eh noch blinkt das Morgenroth,
So bist du armes Würmchen tot.
Der liebe Gott, der kein's vergift,
Weiß nur, wo du geblieben bist.

Stirb, armes Würmchen! nun hernach
 Krümmt dich kein herber Wintertag,
 Kein starker Sturm von Schlossen schwer,
 Zerknickt dir deine Hütte mehr.

Stirb Würmchen! der dich werden ließ,
 Kann sicher, auch noch mehr, als dies;
 Bleibst wenigstens in seiner Welt,
 Die Raum auch für dich Würmchen hält.

Wir alle gehen einst, wie du,
 Ein jeder hin zu seiner Ruh;
 Der Liebe Gott, der kein's vergift,
 Weiß nur, wo jeder blieben ist.

Wir geben aber dennoch hin,
 Und achten immer für Gewinn:
 Der einmal uns ein Räumchen gab,
 Nimmt sicher nicht im Geben ab.

Auslösung des letzten Räthsels. Das Mäuslein.
 Neues Räthsel.

Ich bin schon oft als Räthsel aufgetreten,
 Drum darf ich kühn und sicher wetten,
 Dass man mich leicht erräth.

Das Jahr beginnt allmählich hinzusinken,
 Wer Geld im Beutel hat, kann trinken,
 Das wär auch einmal meine Lust.

Ich will es ohne Umschweif sagen,
 Das Blatt hab ich herum getragen,
 Den Regen, Wind und Schnee.

Wer nun ein Trinkgeld mir wird geben?
 Der soll vergnügt und glücklich leben,
 In dieser und in jener Welt.